

Neuerungen auf Ausbildungsmesse

Verein „junge wirtschaft schwedt“ bietet Plattform zur Berufsorientierung / Eintritt frei / Schüler mit Eltern willkommen

Schwedt (MOZ) Genau 57 Unternehmen der Region und drei Hoch- bzw. Fachschulen stellen 95 verschiedene Berufe vor. – Das gibt es im weiten Rund nur am 7. und 8. September auf der 6. Schwedter Studien- und Ausbildungsmesse. So prall voll war das Angebot auf der Bildungsbörse noch nie. Bei freiem

Eintritt können sich künftige Schulabgänger darüber informieren, welche Berufe und Weiterbildungsmöglichkeiten hier in der Region 2008 und 2009 vorhanden sind. Gestern hat der Veranstalter, der Verein „junge wirtschaft schwedt“, alle teilnehmenden Firmen über den Messeablauf an den ubs. informiert.

Von DIETMAR RIETZ
und EVA-MARTINA WEYER

Die Unternehmen und Hochschulen wollen auf der Messe ihre schulischen Anforderungen deutlich machen. Junge Leute sowie deren Eltern können mit Ausbildern und Lehrlingen ins Gespräch kommen.

„Das ist ein einmaliges Angebot, um sich mit wenig Aufwand in der Brandenburger Berufs- und Bildungswelt zu orientieren“, freut sich Thomas Rother, der mit dem Verein „junge wirtschaft schwedt“ einst die Messe mit dem Kürzel „sam“ aus der Taufe gehoben hat und bis heute organisiert.

Was ist neu? Erstens: Die Nr. 6 ist die erste „sam“, die ohne Fördermittel auskommt. Dafür sorgen die zwei Hauptsponsoren PCK und Leipa. Dadurch sind ein kostenfreier Messebesuch und niedrige Standgebühren möglich.

Zweitens: Die Ausstellungsflächen an den Uckermärkischen Bühnen sind voll bis unter das Dach.

Drittens: Erstmals ist ein Traum aus den Anfangsjahren in Erfüllung gegangen – die „sam“ wird zur Studienmesse. Gymnasiasten können sich in Schwedt über das Angebot Brandenburger Bildungsstätten informieren, sich bei Bildungsträgern umsehen und umhören.

Viertens: Es gab einige Umzüge von Ausstellern auf neue Standorte. Die Industrie wechselt wie zur Inkontakts-Foyer des Veranstaltungs- und Tagungshauses. Der Dienstleistungssektor konzentriert sich im Theaterfoyer (Obergeschoss).

Was lässt die „sam“ aus allen Nähten platzen und das Angebot an Berufs- und Bildungsinformationen so ausufernd? Thomas Rother ist als Vorsitzender im Verein „junge wirtschaft schwedt“ überzeugt, dass sich die Idee der Ausbildungsmesse durchgesetzt und die Veranstaltung wegen ihres vergleichsweise professionellen Managements und der Vielfalt an Angeboten



Erfreut über ein volles Haus: Thomas Rother, Vorsitzender des Vereins junge wirtschaft schwedt, und Finanzchef Andreas Sydow vor den ubs., wo am 7. und 8. September die Studien- und Ausbildungsmesse Nr. 6 stattfindet.

Foto: MOZ/Dietmar Rietz

ein starkes Image erworben hat. Die „sam“ ist eine Qualitätsmarke für Aussteller und Besucher.

Hinzu kommt, dass die Firmen mit Blick auf den erwarteten Azubi- und Studentenknick der nächsten Jahre aktiver um Nachwuchs werben, aber auch immer mehr heimische Firmen Bildung und Berufsausbildung als darüber hinaus gehende Zukunftsaufgabe betrachten.

Nicht unerwähnt lassen will Andreas Sydow, Schatzmeister im „verein junge wirtschaft“, dass natürlich Standgebühren von 100 Euro attraktiv für viele Firmen sind. Sydow: „Wir haben noch nie so schnell so viele Zusagen gehabt wie für die „sam“ Nr. 6. Diese Bildungsmesse im September hat für vie-

le Teilnehmer Tradition. Unternehmen kommen nicht allein, um für sich zu werben, sondern weil sie motivierte junge Leute suchen. Diese – sie kommen immer häufiger mit Eltern – laufen denjenigen direkt in die Arme, die hier Berufs- und Studieninformationen anbieten.“

Warum fühlen sich der Immobilienmakler und der Banker berufen, die Zukunftschancen junger Leute in der Stadt verbessern zu helfen? Thomas Rother lässt keinen Zweifel an seinen Motiven aufkommen: „Ich bin Schwedt-Fan. Schwedt ist ein Leuchtturm in der Region. Wenn wir es hier im Wirtschaftszentrum nicht packen, etwas derartiges für junge Menschen auf die Beine zu stellen, wo sonst?“

Andreas Sydow ergänzt: „Wir wollen junge Menschen ansprechen und sie für unsere Stadt begeistern.“

Gilt der Prophet etwas im eigenen Kreis? Rother: „Prenzlau hat versucht, eine eigene Bildungsmesse aufzubauen. Auch eine Idee. Obwohl ich meine, wir sollten in der Uckermark die Kräfte bündeln. Wir haben aber immer mehr Firmenanfragen aus Bärnau, dem Barnim insgesamt, auch aus Angermünde und Templin. Wir sind derzeit an der Kapazitätsgrenze. Ein Problem, das wir irgendwie lösen werden in den nächsten Jahren.“

Wenn der Messeort aus allen Nähten platzt, ist ein neuer im Gespräch? Thomas Rother ist der Meinung: „Der Rahmen für

die Ausbildungsmesse stimmt. Wir haben das Veranstaltungshaus neben dem Theater. Die Messe ist dort gut strukturiert und gut aufgehoben, auch wenn immer noch etwas besser zu machen ist. Außerdem: Die Firmen, die mit ausstellen, die passen doch gar nicht in eine Sporthalle. Qualität muss auch nach außen sichtbar sein.“

Schwedter Ausbildungsmesse:
● 7. September von 10 bis 18 Uhr und 8. September von 10 bis 14 Uhr
● Messeort: Foyers und Kleiner Saal der Uckermärkischen Bühnen Schwedt.
● Der Eintritt ist frei.
● Weitere Informationen über www.go-sam.de